Redakteur und Verleger:
Julius Köhler.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. Inserate die durchgehende Zeile 1 Sgr.
Expedition: Petersgasse No. 320.



Görlitzer Anzeiger.

№ 55. Mittwoch, den 8. Mai 1850.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Köln. Bekanntlich wurde der ehemalige Professor Kinkel aus Bonn aus dem Zuchthause zu Naugardt, wohin derselbe in Folge seiner Betheiligung am Aufstande in Baden gebracht ist, nach Köln geführt um dort mit anderen Angeklagten wegen des Siegburger Prozesses vor die Assisen gestellt zu werden. Am 2. Mai war die Beendigung dieses Prozesses, welche mit Freisprechung der Angeklagten schloß, die freilich Kinkel nicht zu Gute kommt, da er schon zu lebenswieriger Zuchtshausstrafe verdammt ist. Kinkel hielt die letzte Rede nach den Vertheidigern, welche nach dem desfalsigen Berichte der Köln. Ztg., der wir Nachstehendes entnehmen, einen der glänzendsten Beweise von der hinreißenden Macht der Beredtsamkeit abgab. Geistreiche und idealische Gedanken, blühende, meisterhaft natürliche und wohlklingende Sprache verfehlten in Verbindung mit einem seltenen Rednertalente nicht die ergreifendste Wirkung. Im Publikum und unter den Geschworenen flossen Thränen und auf allen Gesichtern der zahlreichen Zuhörer gab sich die tiefste Rührung kund. Wir müssen verzichten, den Inhalt dieser Rede, wie sie gehalten wurde, hier wieder zu geben, und uns darauf beschränken, einige Proben daraus mitzutheilen:

„Das Verbrechen, dessen ich angeklagt bin," — so beginnt er — „ist ein politisches und ist deshalb auch vom politischen Standpunkte aus zu würdigen. Gestatten sie mir, flüchtig auf unsere damalige politische Lage zurückzukommen; ich werde kurz sein; denn auf welcher Seite damals das Recht und die Ehre stand, hat die Geschichte längst entschieden." Der Redner zeichnet sodann in ansprechenden Farben einen kurzen Umriß der Geschichte der März-Revolution bis auf die Ablehnung der Kaiserwürde durch den König von Preußen, entwickelt die politische Ansicht, die er aus dem Gange der Geschichte für sich gewonnen, namentlich daß er die Erschaffung einer neuen Krone im 19. Jahrhundert für einen Anachronismus gehalten habe, und fährt, auf Einzelheiten übergehend, fort: „Ich glaubte nicht nöthig zu haben, in dieser Procedur auch noch meinen Charakter zu vertreten. Das furchtbare Unglück, das mich getroffen, ließ mich hoffen, daß man wenigstens diesen nicht antasten würde. Diese Hoffnung ist mir geraubt worden. Der erste Zeuge, den Sie, meine Herren, zu hören die Geduld hatten, hat, da er keine Thatsachen gegen mich anzuführen wußte, meinen Charakter angreifen zu müssen geglaubt und sich herbeigelassen, mir ein moralisches Armuthszeugniß zu geben. Er wirft mir Eitelkeit vor, weil es so natürlich ist, denjenigen, dem man bei seinen Handlungen keinen Eigennutz nachweisen kann, wenigstens für eitel zu halten. Dieser Mann, der sogar — wie er es wenigstens bei meinem Mit-Angeklagten Mayer that — über unsere Geistesfähigkeit richtete, will meine Aufrichtigkeit in Frage stellen, die doch selbst das rastatter Kriegsgericht gelten lassen mußte. Aber, meine Herren, zum Zeichen meiner Aufrichtigkeit bekenne ich hier mit den bleichen Lippen des gefangenen Mannes: Ich bin Sozialist! aber nicht in dem Sinne jenes Zeugen, sondern weil mein Herz von je für die Unterdrückten und Armen im Volke geschlagen hat, und ich in der Demokratie einzig und allein Rettung aus unserem unsäglichen Elende sehe! Dafür mit allen Waffen, und also auch mit dem scharfen Stahl und der Kugel streiten zu dürfen, ist mein Glaube und meine Ueberzeugung; deshalb habe ich zu den Waffen gegriffen! — Am Tage des 10. Mai ging ich mit meiner gewohnten Ruhe noch um fünf Uhr ins Kollegium, um meine letzte Vorlesung zu halten; um sechs Uhr kam ich von da in die Versammlung bei Tesch, hörte hier die erschütternden Nachrichten von den Vorgängen in Düsseldorf und Elberfeld, die ein Stück nach dem anderen von meinem Herzen rissen. Mein Entschluß war bald gefaßt: Ich ging in mein friedliches Haus, ergriff die Muskete, nahm Abschied von meinem Weibe, für dessen Besitz ich schon einmal das Glück meines Lebens eingesetzt hatte, und Abschied von meinen schlafenden Kindern, die wohl nicht träumten, daß sie in dieser Nacht ihren Vater verlieren würden. Dann ging es zum Kampfe. — — Hätten wir damals gesiegt — statt des Fallbeils, welches jetzt der Staats-Prokurator über unsere Häupter schwingen will, würde uns die Bürgerkrone winken! Wir haben nicht gesiegt — und so häuft sich zunächst alle Schmach einer verfehlten Unternehmung auf uns, und das Lächeln, das sich so vielfach in dieser Versammlung gezeigt hat, beweist, daß dem Mißlingen auch stets der Spott folgt. Aber sind wir, nachdem und weil wir nicht gesiegt, strafbar? Die Gesetze, die diese Strafbarkeit begründen sollen, in einem absoluten Staate, von einem absoluten Kaiser gegeben, können auf konstitutionelle Bürger nicht anwendbar sein, und hätten wir alles und mehr gethan, als uns vorgeworfen wird, wir wären nicht strafbar, sondern höchstens unglücklich. — — Nur noch einzelne Punkte will ich berühren. Der gemeinste Verbrecher, Giftmischer und Mörder verbüßt seine Strafe in den Gefängnissen seines Landes, seiner Heimat — ich werde weit hinweg von Weib

und Kindern nach dem rauhen Norden geführt, dort in isolirter Zelle, abgeschnitten von aller Welt gefangen gehalten, und ich, der in so vielen Herzen die Flamme für Kunst und Wissenschaft entzündete, darf für meinen Geist keine Nahrung fordern, die ihm Bedürfniß ist. Ich habe es in diesen Tagen empfunden, was die Heimat ist: Welche Wonne, als ich ihre Gefilde wieder erblickte, als mir die milde Rheinluft entgegen wehte und ich das grüne Wasser des Rheines trinken durfte! Doch meine Herren, ich will und werde ihr Mitgefühl nicht zu erregen versuchen; das furchtbare Elend, dem ich anheim gefallen, gibt meiner Stimme den Ton des Ernstes und nicht der Rührung: keine Gnade fordere ich, sondern Gerechtigkeit."

Breslau. Der Proceß des Grafen Reichenbach kommt am 11. Mai vor die Geschworenen in Breslau.

Baiern. Fürst Wallerstein hat eine schleunige Interpellation an das Ministerium über den Stand der deutschen Frage eingebracht. Er fragt insbesondere auch deshalb ob Baiern dabei außerdeutschen Rathgebern Gehör gebe.

Oldenburg, 2. Mai. Man vernimmt, daß in Folge der Vertagung des Landtags unser Ministerium mehrfach um seine Entlassung gebeten, der Großherzog jedoch Anstand genommen habe, dieselbe auszusprechen. Es wird dies auch für's Erste schwerlich geschehen, da keine anderen Männer gefunden werden würden, die schwierige Aufgabe unserer Regierung zu lösen.

Flensburg, 2. Mai. Der General Malmborg hat sich heute nach Gravenstein begeben, nachdem er erst vorgestern eine Rundreise durch das nördliche Angeln gemacht hat, wo er mit einigen Offizieren auch eben südlich von der Demarkationslinie bemerkt ist.

Wir hören, daß auch die Statthalterschaft damit umgeht, ihrerseits einen weiteren Schritt zur Wiederanbahnung der Aussöhnung mit dem König-Herzog in nächster Zeit zu thun, indem sie eine Abänderung des so viel besprochenen Kirchengebets in der Art beabsichtigt, daß dieses selbst auch den politisch-Orthodoxesten unter den dänisch-redenden Nordschleswigern keinen Anstoß mehr erregen kann.

Stuttgart, 4. Mai. Folgendes sind die Grundzüge der heute von der Regierung vorgelegten Revision der Verfassung: Zweikammer-System. Die erste Kammer besteht aus den volljährigen königlichen Prinzen und 43 gewählten Mitgliedern. Die Stadt Stuttgart sendet davon 1, sonst je 3 Oberamts-Bezirke 2 Abgeordnete, von denen der eine aus den Höchstbesteuerten jedes Bezirkes besteht, deren andere Hälfte durch die Orts-Versammlungen gewählt wird. In der zweiten Kammer fallen die ritterschaftlichen Mitglieder weg, aber es bleiben die Vertreter der sieben Städte, die sechs Prälaten, drei katholische Geistliche und der Universitäts-Censor. Die frühere Wahl durch Wahlmänner, welche zu 2/3 Höchstbesteuerte, zu 1/3 aus den Steuerpflichtigen gewählt sind, bleibt; aber es wählen hinfort alle Orts-Einwohner, nicht mehr blos die Gemeinde-Bürger, und bei Berechnung der höchsten Besteuerung werden auch Einkommen-, Besoldungs- rc. Steuer in Anschlag gebracht. Ein Mitglied der ersten Kammer muß 40, der zweiten Kammer 30 Jahr alt sein. Staatsdiener brauchen keinen Urlaub. Jede Kammer hat die Initiative in Gesetzgebungs-Sachen. Der König kann eine Kammer oder beide auflösen, muß sie aber in sechs Monaten wieder einberufen. — Die Versammlung hat die Vorlage, über welche eine Vereinbarung nicht denkbar ist, dem Verfassungs-Ausschusse zur schleunigen Berichterstattung übergeben.

Oesterreich.

Zum Wiederaufbau der in Folge des Bürgerkrieges zerstörten Kirchen griechisch-nichtunirter Konfession in der Woywodschaft Serbien und im temescher Banate hat der Kaiser eine Unterstützungssumme von 500,000 Fl. C.-M. angewiesen. — Nach wiener Nachrichten wird das Armeekorps in Böhmen auf alle Fälle immerfort vermehrt. — Die Güter-Konfiskation in Ungarn, welche jetzt bereits die Zahl 86 erreicht haben, sollen dem kaiserlichen Schatze jährlich 2 Millionen Gulden Einkünfte zubringen. — In den böhmischen Fabriken sind behufs höherer Lohnerzwingung von den Arbeitern vielfache Unordnungen ausgegangen. — Die in Wien anwesenden Bischöfe haben sich entschlossen eine Kundmachung zu erlassen, worin sie ihre Ansichten über die kirchliche Reform zum Besten zu geben gedenken. — In Wien sind kürzlich 92 Familien zum Protestantismus übergetreten. — Die Einführung der deutschen Sprache im Amtsverkehr erregt in Ungarn und Kroatien große Unruhe. —

Italien.

Das „Statuto" faßt den Inhalt der vom Papste im März 1848 dem Kirchenstaate verliehenen Verfassung in folgender Weise zusammen: „Gleichheit vor dem Gesetze. Die geistlichen Gerichte werden jedoch faktisch, die Immunitäten der Kirchengüter rechtlich beibehalten. — Bürgerliche und politische Freiheit. Die Freiheit der Gottesverehrung und des Gewissens wird jedoch geächtet, das heilige Officium und die geistliche Censur beibehalten. — Rathskammern mit beschließender Stimme, die jedoch inkompetent sind in allem, was die geistlichen, die geistlichen und gemischten Angelegenheiten angeht; auch ist ihnen verboten, sich um die auswärtige Politik zu kümmern. — Verantwortlichkeit der Minister. Das heilige Kollegium ist jedoch der einzige kompetente Richter für die geistlichen Minister. (Art. 46.) — Die Sanktion des Souveräns hat in dem Konsistorium der Kardinäle Statt. — Eine Verfassung. Sie wird jedoch für die ganze Zeit der Erledigung des heiligen Stuhles suspendirt." . . . „Das", fügt das erwähnte Blatt hinzu, „ist das Statut, welches man auf der französischen Rednerbühne für unverträglich mit der Freiheit der Kirche und der geistlichen Gewalt des Papstes erklärt hat. Europa

wird erstaunen, daß die Bewohner des Kirchenstaates sich mit so wenig zufrieden geben können, und um so mehr, da man ihnen auch noch dieses Wenige bestreiten will." (K. Ztg.)

Franz. Republik.

Das Fest der Republikfeier am 4. Mai ist durchaus ruhig abgelaufen. Die Kommission für das Wahlgesetz hat auf Dringlichkeit der Berathung angetragen.

Großbritannien und Irland.

In Manchester fand dieser Tage eine aus Abgeordneten des Lancashire-Central-Ausschusses zu Gunsten der strengen Durchführung der Zehnstunden-Akte bestehende Versammlung statt. Es gab sich unter den Anwesenden der feste Entschluß kund, kein Haar breit nachzugeben, sondern für die Fabrikarbeiter die ihnen von dem Gesetze zuerkannten Wohlthaten unverkürzt in Anspruch zu nehmen. Man sprach sich sehr entschieden gegen ein Kompromiß aus, welches die wöchentliche Arbeitszeit auf 60 Stunden, statt auf 58, wie die Zehnstunden-Akte ursprünglich bestimmt, festsetzen würde. Es zeigte sich vielmehr eine große Neigung, eine jede Klausel zu unterstützen, welche die 58 wöchentlichen Stunden so vertheilte, daß auf jeden der fünf ersten Arbeitstage 10, auf den Sonnabend hingegen 8 Stunden kämen.

Dänemark.

Kopenhagen, 2. Mai. Kammerherr Reedtz ist gestern von Berlin und Syndikus Prehn aus Kiel hier angekommen.

Flyvepoften meint, daß die Unterhandlungen zum Mindesten für den Augenblick abgebrochen schienen, nachdem Preußen sein Ultimatum über einen Separatfrieden mit Dänemark für sich und das übrige Deutschland übergeben habe.

Der Volksthing ist fortwährend mit dem Budget beschäftigt und zwar wurde vorgestern § 19. vorgenommen, der vom Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten handelt. Auf Pulsen's Vorschlag wurde die Besoldung eines Minister-Residenten in Hamburg, unter Beistimmung des Finanzministers, zum außerordentlichen Zuschuß der gesammelten Kontos gesetzt. Er motivirte diesen Vorschlag dadurch, daß es nicht gerade zweckmäßig sei, einen Minister-Residenten in Hamburg jetzt, ehe die Verhältnisse zu Deutschland geordnet seien, anzustellen. Rothe fragte, ob ein Minister-Resident, der jetzt bei den nordischen Höfen angestellt werde, bei möglich eintretender Entlassung, Anspruch auf Pension haben würde? Der Finanzminister bejahte dieses, nahm aber an, daß kein Minister der auswärtigen Angelegenheiten nach der heute stattgefundenen Debatte diesen Posten besetzen werde. (H. C.)

Türkei.

Im Laufe der nächsten Zeit wird ein Gesetz erscheinen, wodurch die Zeugen-Aussagen zwischen Christen und Muselmännern zeitgemäß geregelt werden sollen. Bekanntlich hat Sir Stratford Canning längst schon die bezüglichen Lücken in der türkischen Gesetzgebung der Regierung vorgelegt. Auch anderen zeitgemäßen Verordnungen wird nächstens entgegengesehen.

Rußland und Polen.

Der russ. Kaiser wird zum 7. Mai in Warschau erwartet, woselbst Vorbereitungen zu einem nordischen Fürstenkongreß getroffen werden sollen.

Lausitzisches.

Am 16. April entstand zu Sprey bei Muskau ein Feuer, welches 5 Bauernhöfe, eine Büdnernahrung und das Gemeindehaus verzehrte. Da die Abgebrannten sehr arm sind, so hat das königl. Landrathamt zu Rothenburg eine Bitte um Unterstützung derselben, ausgegangen vom Muskauer Polizeiamte, veröffentlicht.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Mstr. Heinr. Gustav Gerste, B., Gürtler u. Gelbgießer allh., u. Frn. Christiane Henriette geb. Bergmann, T., geb. d. 10. April, get. d. 30. April, Ottilie Elisabeth. — 2) Mstr. Joh. Gottfr. Ebermann, B., Tischler u. Frotteur allh., u. Frn. Joh. Caroline Wilhelmine geb. Mai, T., geb. d. 20. April, get. d. 4. Mai, Bertha Ernestine. — 3) Hrn. Carl Runk, Kaufm. allh., u. Frn. Cäcilie Sabine geb. Birkner, S., geb. d. 29. März, get. d. 5. Mai, Emil Carl Armin. — 4) Mstr. Ernst Ludwig Mücke, B. u. Tuchfabrikanten allh., u. Frn. Christiane Amalie geb. Rothe, S., geb. d. 11. April, get. d. 5. Mai, Ernst Paul. — 5) Mstr. Carl Friedrich Hohlfeld, B. u. Handschuhmacher allh., u. Frn. Mathilde Therese geb. Liebelt, S., geb. d. 16. April, get. d. 5. Mai, Bernhard Otto. — 6) Joh. Benjamin Lucas, B. u. Lohnkutscher allh., u. Frn. Joh. Christiane geb. Schulz, S., geb. d. 18. April, get. d. 5. Mai, Benjamin Gustav. — 7) Mstr. Carl Aug. Brückner, B., Korbmacher u. Hausbes. allh., u. Frn. Ernestine Caroline geb. Pfeiffer, S., geb. d. 23. April, get. d. 5. Mai, Paul Gustav. — 8) Joh. Gottlieb Nippke, Gefreiten im 1. Bataill. (Görlitz) 6. Landwehr-Reg., u. Frn. Joh. Christiane geb. Schwarz, T., geb. d. 23. April, get. d. 5. Mai, Marie Anna. — 9) Joh. Carl Aug. Blümel, Inwohn. in Ober-Moys, u. Frn. Anna Rosine geb. Büchner, S., geb. d. 25. April, get. d. 5. Mai, Gustav Oswald. — 10) Joh. Traugott Kühn, Inw. allh., u. Frn. Joh. Rosine geb. Koch, T., geb. d. 26. April, get. d. 5. Mai, Anna Auguste Minna. — 11) Samuel Schreiber, Inwohn. allh., u. Frn. Doroth. Elisabeth geb. Frint, S., geb. d. 26. April, starb d. 29. April. — Katholische Gemeinde: 1) Hrn. Joh. Heinrich Anton Andres, B. u. Wundarzt allh., u. Frn. Maria Amalia geb. Kettmann, S., geb. d. 18. April, get. d. 28. April, Cyrus Titus. — 2)

Hrn. Joh. August Müller, Schauspieler, u. Mutter Benedicta Johanna Josephina geb. Gruß, S., geb. d. 19. April, get. d. 26. April, Theodor August.

Getraut. 1) Friedrich Wilhelm Thomas Karsuncke, Tuchscheererges. allh., und Johanne Christiane Ickert, weil. Joh. Gottlob Ickert's, Häuslers zu Mittel-Horka, nachgel. ehel. zweite T., getr. d. 6. Mai. — 2) Hr. Wilhelm Louis Adolph Hampel, Buchhalter allh., u. Igfr. Marie Anna Müller, weil. Mstr. Anton Müller's, Obermüllers zu Hermsdorf in Schlesien, nachgel. ehel. T., getr. den 6. Mai in Hermsdorf.

Gestorben. 1) Igfr. Friederike Tugendreich Kunze, gest. d. 1. Mai, alt 78 J. 4 M. 4 T. — 2) Mstr. Johann Friedrich Küstner, B. u. Nagelschmidt allh., gest. d. 29. April, alt 58 J. 5 M. 17 T. — 3) Hr. Joh. Carl Ecke, Kastellan beim Königl. Kreisgerichte allh., gest. d. 2. Mai, alt 54 J. 17 T. — 4) Joh. Gottlieb Neumann's, Inwohn. allh., u. Frn. Marie Rosine geb. Knothe, S., Carl Gustav, gest. d. 29. April, alt 7 M. 17 T. — 5) Joh. Carl Gottlieb Schönfelder, B. u. Getreidehändler allh., u. Frn. Joh. Ernestine Wilhelmine geb. Penz, S., Friedrich Gustav, gest. d. 30. April, alt 5 M. 3 T. — 6) Friedrich Wilh. Hennig's, Tuchscheerers allh., u. Frn. Eleonore Caroline Henriette geb. Henke, S., Robert Emil, gest. d. 1. Mai, alt 3 M. 3 T. — 7) Fr. Joh. Christiane Töpfer, geb. Kirchner, weil. Hrn. Andreas Töpfer's, Schullehrers zu Vorberg, Wittwe, gest. d. 28. April, alt 75 J. — 8) Joh. Gottfr. Rahfeld, Inwohn. allh., gest. d. 29. April, alt 72 J. 9 T.

Publikationsblatt.

[2349] Es sollen die zum Vorbau des Rondels noch erforderlichen Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten, jede für sich, unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl im Wege der Submission an die Mindestfordernden verdungen werden.

Unternehmungslustige werden deshalb hiermit aufgefordert, von den auf dem Bauamte ausliegenden Probe-Arbeiten Einsicht zu nehmen, und ihre Offerten bis zum 17. d. M. mit der Aufschrift versehen: „Submission wegen der Tischler-, resp. Schlosser, Glaser-, Anstreicher-Arbeiten zum Vorbau des Rondels," auf unserer Kanzlei abzugeben, woselbst auch die Kontraktsbedingungen eingesehen werden können.

Die Eröffnung der Submissionen findet am 18. d. M., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Rathhause statt.

Görlitz, den 5. Mai 1850. Der Magistrat.

[2350] Zur Regulirung der Buden- und Zeltplätze vor dem Schießhause werden alle Diejenigen, welche zu dem bevorstehenden Pfingstschießen Buden oder Zelte aufzustellen beabsichtigen, hierdurch aufgefordert, sich dieserhalb bis zum 16. d. M. bei dem Bauverwalter Horter zu melden und notiren zu lassen, am 17. d. M., Nachmittags um 4 Uhr, aber sich an Ort und Stelle einzufinden, um von der damit beauftragten Deputation die Anweisung der Plätze zu gewärtigen. Zugleich wird bemerkt, daß Diejenigen, welche gegenwärtiger Aufforderung nicht nachkommen, unberücksichtigt bleiben müssen.

Görlitz, den 5. Mai 1850. Der Magistrat.

[2351] Es soll die diesjährige Grasnutzung mehrerer innerhalb der Parkanlagen und Promenaden befindlichen Parzellen, sowie des ehemals Brader'schen Gartens,

am 15. d. M. Nachmittags um 2 Uhr

meistbietend verpachtet werden.

Pachtlustige werden mit dem Bemerken hierzu eingeladen, daß die nähern Bedingungen im Termine publizirt werden sollen, und die Lizitation in der Nähe des Portikus beginnen wird.

Görlitz, den 5. Mai 1850. Der Magistrat.

[2388] **Diebstahls-Bekanntmachung.**

In der Zeit vom 30. April bis 2. Mai c. ist einem armen Dienstboten ein weiß-, grün- und roth gestreifter wollener Rock und ein leinenes gelb geblumtes Halstuch gestohlen worden.

Vor dem Ankaufe dieser Sachen wird gewarnt.

Görlitz, den 6. Mai 1850. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[2373] **Diebstahls-Bekanntmachung.**

Am 24. April c. ist allhier eine schwarze Tuchweste nebst Geldbeutel, worin sich 20 Sgr. befanden, und ein gelb und grün gestreiftes kattunes Halstuch gestohlen worden. Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Görlitz, den 6. Mai 1850. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[2375] Zum meistbietenden Verkauf des an der Landeskrone eingeschlagenen harten Reißigs in einzelnen ganzen und resp. halben Schocken steht ein Termin

am 13. (Dreizehnten) d. M., Vormittags von 8 Uhr ab

an Ort und Stelle an, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Görlitz, den 6. Mai 1850. Die Forst-Deputation.

[1282] **Nothwendiger Verkauf.**

Der unter No. 321. zu Görlitz belegene, der verehel. Amtmann Knoth, geb. Pfaff, gehörige Brauhof, gerichtlich auf 17,167 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt, nebst der ideellen Hälfte des den Besitzern der Grundstücke No. 321. und 323. hierselbst gemeinschaftlich gehörigen Brau-, Malz- und Darrhauses, im Ganzen gerichtlich abgeschätzt auf 867 Thlr. 25 Sgr., soll am 9. September d. J. von Vormittag 11 Uhr ab nothwendig subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserer III. Kanzleiabtheilung einzusehen. Die Bedingungen werden im Termine festgestellt.

Görlitz, den 22. Januar 1850. Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

[2348] **Nothwendiger Verkauf.**

Das den Erben der Wittwe Marie Theresia Springer geb. Schmidt gehörige, sub No. 121. hierselbst belegene Haus, gerichtlich abgeschätzt auf 3467 Thlr., soll am 12. August d. J., von Vormittag 11 Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in der gerichtlichen Registratur einzusehen.

Görlitz, den 22. April 1850. Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

[2353] **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Johann Gottlieb Jeschke gehörige, auf 1002 Thaler abgeschätzte Gärtnergut, No. 10. zu Kaltwasser, soll in dem auf

den 12. August c., Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Obergerichts-Assessor Anton anberaumten Termine in unserem Parteienzimmer hierselbst subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserem Geschäfts-Bureau III. einzusehen.

Rothenburg, den 19. April 1850. Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[2363] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche unserm, nach Gottes unerforschlichem Willen verstorbenen Gatten, Vater und Schwiegervater, dem Königl. Kreis-Gerichts-Kastellan **Johann Carl Ecke**, sowohl durch Ausschmückung des Sarges, als auch durch die ehrenvolle Begleitung seiner irdischen Hülle zu ihrer Ruhestätte, gegeben worden sind, sagen wir sowohl dem Herrn Kreis-Gerichts-Direktor König, als auch den übrigen Herren Mitgliedern und Beamten des Gerichts, sowie sämmtlichen Freunden und Bekannten unsern tiefgefühltesten Dank. Wir haben dadurch großen Trost in unserm so herben Schmerze gefunden und wünschen, daß Gott einen Jeden vor dergleichen bitteren Erfahrungen bewahren möge.

Görlitz, den 4. Mai 1850. **Die Hinterbliebenen.**

[2369] **500 Thlr.** werden sogleich gegen **hypothekarische** Sicherheit zu leihen gesucht. Selbstdarleiher wollen ihre Adressen in der Expedition d. Bl. gefälligst niederlegen unter der Chiffre O. Z.

[2326] **Die Niederlage meiner Preßhefen**

befindet sich für Görlitz und Umgegend gegenwärtig bei Herrn **Ad. Krause**, Reißgasse No. 327., und **nicht mehr** bei Herrn Julius Eiffler, dessen Geschäftsverbindung mit mir gänzlich aufgehört hat.

Ich mache die geehrten Abnehmer meines Fabrikats mit dem Bemerken darauf aufmerksam, daß jede Pfundpackung mit meinem vollständigen Firma-Stempel versehen ist.

Dresden, den 20. April 1850.

H. W. Dursthoff.

[2372] **Wollene Spitzen** in schwarz und couleurt empfehlen billigst

Walter & Herrmann.

[2382] Ein ordinärer **Kinderwagen** ist zu verkaufen Unterlangengasse No. 231.

[2268] Am Demianiplatz No. 442. steht eine neue **Wäschrolle** billig zu verkaufen.

[2383] **Essig-Sprit,**
in drei- und vierfacher reinster Waare, sowie stärksten Wein- und Frucht-Essig verkauft in jeder Quantität, jedoch nicht unter 1 Quart, zu den billigsten Preisen

F. A. Neumann, Plattnergasse No. 134.

[2371] **Gemalte Rouleaux**
in den schönsten Dessins sind wiederum angekommen und empfehlen

Walter & Herrmann.

[2394] **Echt Berliner Weißbier,**
Culmbacher, Waldschlößchen und Lagerbier in vorzüglicher Güte empfiehlt

C. G. E. Mebes, Neißgasse No. 350.

[2360] **Roßhaare**
in bester Qualität, das Pfund zu 8, 10 und 11 Sgr., empfehlen

Krüger's Erben, Nikolaivorstadt.

[2355] Papiere, sowie Contobücher, Schulbücher und Noten werden das Buch uneingebunden zu 1 Sgr. 6 Pf. sauber linirt bei

A. Rothe, Steinweg No. 536.

[1632] **Cacao-Caffé** à Pfund 2 gr.
dito dito 5 =
ein der Gesundheit sehr zuträgliches, und dem des ächten Kaffee's ersetzendes Getränk empfiehlt

Die Chokoladen-Fabrik von C. C. Petzold & Aulhorn,
Dresden, am See No. 10.

Derselbe ist bei den meisten Kaufleuten der Lausitz zu haben.

[1987] **Beachtenswerth für Damen.**
Für die Sommer-Saison empfiehlt unterzeichnetes Magazin eine große Auswahl von **Mantillen** und **Visites** in Atlas, Taffet und Wolle nach der allerneuesten Pariser und Wiener Façon sauber und gut gearbeitet zu den billigsten Preisen.

Das Mode-Magazin für Damen von G. H. Follgrabe,
Brüdergasse No. 8.

[2370] **Glacé-Handschuhe**
in anerkannt guter und bester Qualität empfehlen zu den billigsten Preisen

Walter & Herrmann.

[2374] Bierabzug in der Schönhofbrauerei.
Sonnabend, den 11. Mai, Gerstenbier.
Dinstag, den 14. Mai, Waizenbier.

[2381] Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein noch ganz neues **Restaurations-Zelt** mit oder ohne Zubehör zu verkaufen. Es enthält 200 sächs. Q.-Ellen Flächeninhalt, und wird von einem leichten Holzgerüst getragen. Es wurde beim Verbrüderungsfeste 1848 in Görlitz von Herrn Würfel als Restaurations-Zelt benutzt. Während des Pfingstschießens in Löbau wird es auf dasiger Schießwiese aufgestellt sein, wo es sich Liebhaber in Augenschein nehmen können. Auch wird nach Verlangen Herr Böttchermeister Karl Schmidt nähere Auskunft darüber ertheilen.

Carl Wilhelm Sieber, Schießhauspachter in Löbau.

Bierabzug im Dreßler'schen Brauhofe am Obermarkte No. 134.
[2361] **Sonnabend, den 11. Mai.**

[2379] Eine **Hundehütte** wird baldigst zu kaufen gesucht durch den **Insulaner.**

[1962] **Bettfedern** können jetzt wieder täglich gereinigt werden bei **Julius Eiffler.**

[1807] Das Grundstück No. 551a. auf dem Steinwege, bestehend aus einem Wohnhause, Seitengebäuden und großem Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen.

[2221] Das neuerbaute Haus No. 772. ist mit oder auch ohne Hinterhaus zu verkaufen, und können 500 Thlr. als unbezahlte Kaufgelder darauf stehen bleiben.

[2352] **Dreizehnter Rechenschafts-Bericht**
der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Der General-Versammlung der Aktionärs der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft wurde am 29sten vorigen Monats der statutenmäßig revidirte Abschluß des Jahres 1849 vorgelegt.

Derselbe ist günstiger wie im Jahre 1848 und läßt für die Dividende des Jahres 1854 mindestens die bisher vertheilte Rate erwarten.

Das ausgeliehene Gesellschafts-Vermögen hat in keiner Art Verluste erlitten.

Das Versicherungs-Geschäft hat im Jahre 1849 einen belebtern Fortgang genommen, welches nachstehende Angaben darlegen.

Es gingen im Jahre 1849 ein 625 Anträge mit 697,700 Thalern.
Zurückgewiesen wurden 102 Anträge mit 129,300 Thalern,
dagegen schieden 154 Versicherte mit 194,200 Thalern aus.
Die Zahl der Sterbefälle betrug 166 Personen mit 186,800 Thalern,
der reine Zuwachs 174 Personen mit 171,700 Thalern.
Am Schlusse 1849 erschienen

6619 Personen mit Sieben Millionen 771,100 Thalern versichert.

Der aus dem Jahre 1845 entspringende jetzt zur Vertheilung kommende Ueberschuß leistet den bei der Gesellschaft auf Lebenszeit versichert gewesenen Personen ein Dividende von **14²/₇ pro Cent** auf die von ihnen in dieser Frist bezahlten Prämien.

Die Anträge in den ersten vier Monaten dieses Jahres sind im Vergleich zu denen in 1849 größer, dagegen ist die Zahl der Todesfälle kleiner, jedoch die darauf zu zahlende Summe bedeutender.

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß die wachsende Geneigtheit, für die Angehörigen zu sorgen, durch anhaltende Ruhe im Lande mehr und mehr zunehmen und mithin das Versicherungs-Geschäft erweitern wird.

Berlin, den 4. Mai 1850.

Direktion der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
C. Baudouin. C. W. Brose. M. Magnus. F. Lütcke. Direktoren.
Lobeck. General-Agent.

Vorstehenden Rechenschafts-Bericht bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem ergebenen Bemerken, daß Geschäfts-Programme bei mir unentgeldlich ausgegeben werden.

Görlitz, den 8. Mai 1850.

Ohle,
Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

[1479] **Eduard Ichon in Bremen,**
obrigkeitlich angestellter und beeidigter Schiffsexpedient,
empfiehlt Auswanderern nach **Amerika** prompte und vorzügliche Ueberfahrtsgelegenheiten in großen, schönen schnellsegelnden Bremer Dreimastern nach **New-York, Baltimore** und **New-Orleans,** und verpflichtet sich, die Ueberfahrtspreise aufs billigste zu stellen. — Nähere Auskunft ertheilt Herr **Oswald Krengel** in Görlitz (wohnhaft Büttnergasse No. 210.), welcher bevollmächtigt ist, gültige und bündige Schiffskontrakte für mich abzuschließen.

[2396] Der Bauschutt am Weberthore kann unentgeldlich abgefahren werden.

[2399] Wegen Mangel an Brennmaterial wird 14 Tage lang das Kalkbrennen ausgesetzt.
Sohrneundorf mit Florsdorf, den 6. Mai 1850.

[2291] **Ein Schulpräparant**
findet sogleich ein Unterkommen. Das Nähere theilt die Redaktion d. Bl. mit.

[2380] Ein junger Mensch, der sich allen häuslichen Arbeiten einer Schankwirthschaft unterzieht und sich auch zum Bedienen der Gäste eignet, findet sofort ein Unterkommen. Näheres in der Exped. d. Bl.

[2356] Eine ordnungsliebende **Köchin** in gesetzten Jahren sucht zu Johanni c. ein anderweitiges Unterkommen, am liebsten auf dem Lande; sie sieht mehr auf solide Behandlung, als großen Lohn. Nähere Auskunft wird ertheilt Langengasse No. 193. eine Treppe hoch.

[2384] Da ich seit einiger Zeit das Geschäft des Kupferschmidtmeisters Herrn Eißner übernommen und bis jetzt in derselben Werkstatt fortgeführt habe, von heute ab aber nicht mehr daselbst, sondern in der Klostergasse im Herrn Tapezirer Tzschaschel'schen, früher Herrn Feilenhauer Kindermann'schen Hause wohne, so ersuche ich alle meine Herren Kunden und Freunde, welche mir ferner hier ihr Zutrauen schenken wollen, mir mit ihren verehrten Aufträgen und Arbeiten auch dahin zu folgen. Mein Bestreben wird jederzeit sein, meinen Herren Kunden mit guter Arbeit und schneller Befriedigung Genüge zu leisten.
Samuel Franke, Kupferschmidtmstr., Klostergasse No. 36.

[2354] Eine freundliche Stube mit Meubles, Schlafgemach und Bedienung wird zu Johanni von einem jungen Manne zu miethen gesucht, und würde ein derartiges Logis in der Nähe des Obermarktes oder am Demianiplatze gelegen, besonders berücksichtigt werden. Offerten werden Obermarkt No. 135. im Gewölbe erbeten.

---

[804] Zwei Stuben nebst Alkoven und allem übrigen Zubehör, hinten heraus, sind an sehr ruhige Miether für den Preis von 36 Thlr. zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

[2162] Eine Stube mit Alkoven und eine einzelne Stube mit Meubles sind sofort zu vermiethen Töpferthor No. 914b.

[2368] Veränderungshalber ist ein kleines Quartier an ruhige Leute zu vermiethen und bald oder zum 1. Juli zu beziehen Kränzelgasse No. 371.

[2367] Eine Stube mit Meubles ist für einen einzelnen Herrn zu vermiethen und sogleich zu beziehen Kränzelgasse No. 371.

[2392] Nonnengasse No. 81c. an der Sonnenseite ist ein Stübchen an eine Person zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[2390] Es ist ein freundliches Stübchen mit Meubles, Bett und Bedienung auf dem Handwerk No. 366b. für einen einzelnen Herrn zu vermiethen und zum 16. Mai zu beziehen.

[2389] Für eine anständige Familie ist ein bequem eingerichtetes Quartier mit nöthigem Beilaß auf der Sommergasse No. 812., ferner eine Stube nebst Stubenkammer und Zubehör in der Brüdergasse No. 15. an eine stille Familie sofort zu vermiethen. Näheres bei **C. F. Thorer.**

[2385] In No. 202. in der Fleischergasse ist eine Stube an eine oder zwei Personen zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 55. des Görlitzer Anzeigers.

Mittwoch, den 8. Mai 1850.

[2391] Eine sehr freundliche Stube mit Schlafkammer, oder auch eine einzelne Stube mit Bedienung, mit oder ohne Meubles und Aussicht auf den Obermarkt, ist sogleich zu beziehen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

[2376] In No. 27. in der Steingasse ist eine Stube vorn heraus an einen einzelnen Herrn sogleich oder zu Johanni zu vermiethen.

[2359] Zu der auf Sonnabend den 11. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr anstehenden Oeconomie-Sections-Versammlung werden die geehrten Mitglieder der naturforschenden Gesellschaft ergebenst eingeladen.
Görlitz, den 8. Mai 1850. **Der Vorstand der Oeconomie-Section.**

[2357] **Die Prediger-Conferenz in Herrnhut wird auch dieses Jahr am Mittwoch nach dem Sonntage Trinitatis, am 29. Mai, gehalten werden.**
Herrnhut, den 5. Mai 1850.

[2319] **Tanzunterricht im Gasthofe zum blauen Hecht.**
Alle, die an dem jetzt beginnenden Sommer-Lehrkursus theilzunehmen wünschen, bitte ich, sich möglichst bald zu melden. **F. Tietze**, concess. Tanzlehrer, Lunitz No. 525b.

[2378] Nach langen Winterstürmen, da nun endlich mildere Lüfte wehen und eine **Seefahrt** möglich und erträglich machen — ladet ein geehrtes Publikum zum 9. d. M., als den Himmelfahrtstag, wieder zum erstenmale zu einer solchen nach der

„Neuen Welt,"

wo jetzt ebenfalls der Frühling mit allen Reizen erwacht ist, ergebenst ein, und es wird nicht nur für gefahrlose Ueberfahrt garantirt, sondern auch alles gethan sein, um die werthen Auswanderer durch billige und gute Speisen und Getränke, z. B. **frischbackenen Kuchen, gute vaterländische Biere** u. s. w. möglichst für die Beschwerlichkeiten einer Seereise zu entschädigen. Und da besonders sich die neue Kolonie auch insoweit vervollkommnet hat, daß die resp. Auswanderer vor möglichem Regen oder Wind geschützt sind, so ladet zu einer **allgemeinen Auswanderung** nochmals freundlichst und ergebenst ein
der Insulaner.

[2366] **Kommenden Donnerstag, als den Himmelfahrtstag, sowie den darauf folgenden Sonntag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Ernst Strohbach.**

[2358] **Kommenden Donnerstag, als den Himmelfahrtstag, ladet von 7 Uhr ab zur Tanzmusik ergebenst ein F. Scholtz.**

[2395] **Donnerstag, als den Himmelfahrtstag, sowie den darauf folgenden Sonntag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein A. Heidrich.**

[2386] Donnerstag, den 9. d. M., sowie künftigen Sonntag ist wiederum **Tanzmusik**, wobei für frischbackenen Kuchen bestens gesorgt sein wird und wozu um recht zahlreichen Besuch bittet
A. Heider im „Deutschen Hause" zu Rauschwalde.

[2387] Künftigen Sonntag, den 12. Mai, ladet zum **Tanzvergnügen** die Brauerei zu Hennersdorf ergebenst ein. **Ed. Kluge.**

[2393] **Englisches Rostbeaf-Abendbrot,**
Freitag, den 10. Mai, bei **C. G. E. Mebes**, Neißgasse No. 350.

[2362] Sonnabend, den 11. Mai, ladet früh um 10 Uhr zum **Wellfleisch** und Nachmittags zur **warmen Wurst** ergebenst ein
Herkner auf der Bautznerstraße.

Literarische Anzeigen.

[2377] Bei August Koblitz in Görlitz ist zu haben:

Unsere Bekenntnißschriften,

eine Hauptquelle unserer Uebel,

oder: Beweis aus der Schrift und der Natur der Sache, daß die Lehren der protestantischen Bekenntnißschriften ganz unbiblisch und verwerflich sind, und mit innerer Nothwendigkeit zum Unglauben und zur Sünde, damit aber auch zum Untergang der Nationen hinführen, die Wiederherstellung der wahren christlichen Lehre also, deren Grundzüge hier nachgewiesen werden, das dringendste Bedürfniß unserer Zeit ist.

An die Geistlichen und Laien gerichtet

von

einem Protestanten.

Preis 8 Sgr.

[2364] Soeben ist erschienen und vorräthig in der **Heyn**'schen Buchhandlung (**E. Remer**), Obermarkt No. 23.:

Die Buchführung für Fabrikgeschäfte.

Ein neues System, einfach in seiner Anwendung, doppelt in seinen Leistungen,

vom Fabrik-Direktor C. G. Otto.

Zweite verbesserte Auflage.

Verlag von Julius Springer in Berlin.

Elegant geheftet. Preis 27½ Sgr.

Es hat sich dieses neue „Lehrbuch der Buchführung" zum Zweck gesetzt, durchaus abweichend von der großen Zahl der Bücher der Art, in denen mehr oder weniger nur ein bestimmter schleppender und weitläufiger Mechanismus und Schematismus gelehrt wird, namentlich für größere Fabrikgeschäfte ein ganz neues System der Buchführung zur Geltung zu bringen, das an sich von natürlichster Einfachheit zugleich die größte Uebersichtlichkeit, leichteste Handhabung und höchste Bestimmtheit darbietet. — Der Verfasser, sowohl Kaufmann als wissenschaftlich gebildeter Techniker, läßt die Führung der Bücher des ganzen Geschäftes sich selbst entwickeln: es reiht sich in seinem System ein Theil des Geschäftes an den andern; es umgeht die vielen nutzlosen Arbeiten, welche alle andern Methoden der Buchführung mit sich bringen, und gewährt auf diese Weise eine Genauigkeit und Bestimmtheit, welche es leicht macht, alle die in einem Geschäfte, namentlich in einem Fabrikgeschäfte vorkommenden Fragen auf den ersten Blick genügend beantwortet zu sehen. Namentlich gilt dies in Bezug auf die Geschäftsunkosten und den Ertrag der einzelnen Theile des Geschäfts.

Es wird dies Lehrbuch der Buchführung von allen Geschäftsmännern, namentlich in Fabrikgeschäften, mit Nutzen und Erfolg gebraucht werden und dürfte allen andern Lehrbüchern der Art vorzuziehen sein. In den Fabriken, in welchen der Verfasser thätig ist, ist das Lehrbuch mit Glück und zur Vereinfachung aller Geschäfte angewandt worden. Die, wenig Monate nach Erscheinen der **ersten nöthig gewordene zweite Auflage** des Buches, in welcher der Verfasser sein System noch vielfach ergänzt und vereinfacht hat, darf als der beste Beweis für den Werth und die Brauchbarkeit des Buches gelten.

Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getreidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Waizen.						Roggen.						Gerste.						Hafer.					
		höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.		
		Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.
Bunzlau.	den 6. Mai.	2	3	9	1	28	9	1	5	—	1	—	—	—	25	—	—	21	3	—	20	—	—	18	—
Glogau.	den 3. „	1	23	9	1	27	6	—	28	—	—	25	6	—	23	6	—	22	—	—	20	—	—	18	6
Sagan.	den 4. „	2	—	—	1	22	6	1	1	3	—	28	9	—	27	6	—	25	—	—	21	3	—	18	9
Grünberg.	den 29. April.	2	—	—	1	26	—	—	28	—	—	27	6	—	25	—	—	21	—	—	20	—	—	18	—
Görlitz.	den 2. Mai.	2	5	—	2	—	—	1	3	9	1	1	3	—	26	3	—	23	9	—	20	—	—	17	6
Bautzen.	den 4. „	4	7	6	3	25	—	2	10	—	2	4	—	1	25	—	1	20	—	1	12	6	1	5	—

Schnellpressendruck von Julius Köhler in Görlitz.